

Koog a.d. L. den 13. Juni 47

Liebe Frau Annemarie,

Wieviele Sorgen haben wir uns gemacht um Sie persönlich und gestern schrieb mein Mann Ihnen einen langen Brief. Der Brief war noch hier zu Hause, als heute morgen Ihr hässiger Brief kam. Willy gestorben und keinen hatte daran gedacht. Mit vielen Tränen haben Sie den Brief geschrieben! Und wir werden Sie beiden Ihren Bruder und Freund vermissen. Ich hoffe so, dass es die Gedanken Sie kosten werde, dass Sie ihm geholfen haben, jeden Tag, dass Sie bei einander waren in Chili und die letzten Jahre je mehr und mehr als Willy krank sei. Ich verstehe so, dass es Ihnen keinen Augenblick aus den Gedanken ist und doch hoffe ich, dass Sie inzwischen ruhiger geworden sind, als dieser Brief Ihnen erreicht, so dass es Ihnen gelingt sich um den Hans mal froh zu machen. Ihr Familienkreis ist jetzt wohl sehr

klein geworden.

Mein kaffe von 22 Jahre arbeitet
jetzt und hat salzloses Diät. Der
Arzt kann aber keine Besserung
konstatieren. Mein kaffe hat glück-
lich keine schmerzen mehr.

Ich danke Ihnen recht herzlich
für alles, das sie für uns ma-
chen wollen und doch, liebe Frau
Annemarie, ich möchte sie bitten
sich um uns doch gar keine Sorge
zu machen. Wirklich wir haben
es viel besser als im Kriege und
wir sollen uns selber helfen. Kaffee
und cacao ist in Distribution
aber es ist gerade genug. So
geht es auch mit den Kleidern. Ab
und zu kann ich etwas kaufen.
Mein Mann und Cor sind sehr
gehalten mit den Oberhemden, so
für jeden kaufe ich eins dazu.
Jedes Jahr wird es besser gehen und
ich verstehe, dass alles nicht so
schnell in Ordnung ist, als wir
uns am Ende des Kriege gedacht
hatten. Aber verstehen sie doch, dass
es jetzt geht, auch ohne Ihre Hilfe. Wohl-
hoffe ich, dass sie Zeit haben uns dann
und wann zu schreiben.

Ich wünschte Ihnen zu, dass die Kraft empfangen werden. Meine
Gedanken fliegen zu Ihnen. Ohne G. H. Godeiro von Tel. - 9770.